

Waldbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Waldbad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1.80 M. = Einzelnummern 10 Pf.
Ottobrunn Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutenbürg
Zweig-Bl. : Bankkonto: Enztalbank Romm.-Gel.
Haberle & Co. Waldbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., ausser 15 einseil.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. : In Konturfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gad in Waldbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 268

Februus 179

Waldbad, Donnerstag, den 13. November 1924

Februus 179

Jahrgang 59.

Die Steuererleichterungen

Das Ergebnis der Finanzministerkonferenz wird allgemeine Enttäuschung auslösen, wenigstens soweit es sich um die Einkommensteuer handelt. Wäre es nicht bekannt, daß die steuerlichen Aufkommen in den ersten sieben Monaten des Rechnungsjahrs 1924 bereits mehr als vier Fünftel des gesamten Jahresbetrags betragen, so könnte man allenfalls sich beschreiben. So wie die Dinge aber liegen, muß die Ermäßigung der Einkommensteuer, wie sie jetzt durch Verordnung auf Grund des Artikels 48 der Verfassung durchgeführt werden soll, als gänzlich unzureichend bezeichnet werden.

Zunächst muß bedauert werden, daß bei der Vorauszahlung der Einkommensteuer der 1. Dezember als Stichtag für die Sentung um 25 Prozent gewählt worden ist. Damit würde die Zahlung für den Monat November, die jetzt zum 15. fällig ist, also nicht berührt. Bei der großen Zahl der zum 15. November fälligen Steuern bringt das außerordentliche Schwierigkeiten, wenn man berücksichtigt, daß auch die Profongation der landwirtschaftlichen Kredite vielfach stark in Frage gestellt ist. Wenn von beiden Seiten, sowohl von der Reichsbank wie von der Steuerbehörde rücksichtslos auf Erfüllung gedrängt wird, so kann das vielen Landwirten sehr gefährlich werden. Schon aus diesem Grunde hätte man sich früher über die Herabsetzung der Vorauszahlung entscheiden müssen. Jetzt kommt die Maßnahme verspätet und unzureichend.

Bei der Lohnsteuer hat man soziale Ermäßigungen den untersten Steuerzahlern besichert, besonders — und das ist an sich richtig — das Kinderprivileg ausgedehnt. Mit dieser Maßnahme allein ist aber keine Steuerermäßigung vorgenommen, sondern nur Milderungen an gewissen Stellen. Alles andere bleibt nach wie vor, vor allem der 10prozentige Lohnabzug, der als außerordentlich hoch angesehen werden muß. Von einem Steuerabbau kann also hier keine Rede sein.

Da die Steuervorauszahlung anerkanntermaßen eine Art landwirtschaftlicher Vermögenssteuer ist, so wäre hier eine wichtige Maßnahme am Platz gewesen, nämlich wenn man endlich mit der verfehlten Veranlagungsmethode Schluss gemacht hätte, wonach in verschiedenen Ländern die Grundvermögenssteuer nach anderen Grundsätzen veranlagt wird, als im Reich. Es geht nicht an, daß die Veranlagungsgrundsätze verschieden bleiben, wenn die Steuern von demselben Gegenstand genommen werden. Schon die Vereinfachung des Apparats verlangt eine Vereinheitlichung der Veranlagung. Nachdem das Reich nun einmal bei den Steuern die Führung übernommen, Länder und Gemeinden von sich abhängig gemacht hat, darf nicht von diesen alles mögliche besteuert werden, ohne daß vom Reich die Richtlinien für die Veranlagung festgelegt werden.

Der Grund für diese große steuerliche Ueberlastung der Wirtschaft liegt bei den starken Ansprüchen der Gemeinden. Man geht nicht mehr davon aus, was man beschreibenerweise braucht, sondern was man kriegen kann. Nach diesem Grundsatz läßt sich natürlich eine sparsame Wirtschaft nicht erreichen. Das Richtige wäre es freilich, zu den alten Zuständen zurückzukehren, die Reichseinkommensteuer auf einen niedrigeren Satz zu bringen und den Gemeinden das Zuschlagsrecht zu gewähren. Dann ist die Gemeindevertretung verantwortlich und die Parteien in den Stadtparlamenten haben die Aufgabe, die prozentualen Zuschläge vor ihren Wählern zu rechtfertigen. Daselbe gilt ebenso für die Einzelstaaten. Für die Befundung unserer öffentlichen Finanzen würde das von größtem Vorteil sein.

O. F.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika?

Eine Entschlebung von weittragender Bedeutung für Deutschland hat der Ausführungsausschuss der amerikanischen Abteilung der Internationalen Kriegesgesellschaft in ihrer letzten Sitzung gefaßt. Es verlangt darin, daß die privaten Ansprüche gegen Deutschland dadurch befriedigt werden, daß die Vereinigten Staaten an den jährlichen Entschädigungsgeldleistungen Deutschlands, so wie sie durch den Dawesplan festgelegt sind, beteiligt werden, was den Vorzug verdient, vor dem andern Verfahren, die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche durch Inanspruchnahme des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums zu erreichen. Der Geschäftsführer des Ausschusses schlug vor: Wenn den Vereinigten Staaten ein angemessener Prozentsatz für diese Zwecke zur Verfügung gestellt sei, sollte die Regierung von Deutschland langfristige Schuldverhältnisse für diese Summe annehmen. Das amerikanische Parlament soll zu gleicher Zeit zur Ausgabe von Anweisungen in der genannten Höhe die Ermächtigung geben, damit die Ansprüche der amerikanischen Gläubiger sofort befriedigt werden können. Der Vorschlag spezialt etwa die Ansicht der Regierung wieder. Die amerikanischen Vertreter auf der Konferenz der Finanzminister der Verbundmächte, die die Anstellungen aus den deutschen Entschädigungszahlungen festsetzen sollen, werden angewiesen werden, Forderungen in dieser Richtung zu stellen.

Tagespiegel.

Die Finanzministerkonferenz über die Regelung der Beamtengehälter soll am Dienstag, den 18. November, stattfinden.

Im früheren Philippinenkloster in Rom hielt Mussolini vor 325 Abgeordneten einen verschälichen Vortrag über die innere Lage Italiens. Eine gegnerische Versammlung war nur von 160 Abgeordneten besucht.

In Madrid sind 80 Personen verhaftet worden, die mit dem Aufruhr in Katalonien in Verbindung stehen, darunter der Führer Alvarez, der wahrscheinlich mit dem General Berenguer des Landes verurteilt wird. In Barcelona soll es zu blutigen Kämpfen gekommen sein. Die Nachrichtenüberwachung wird von der Regierung streng gehandhabt.

Die amerikanischen Botschaften in London, Paris und Madrid sollen neu besetzt werden.

Durch Vermittlung Coolidges sind Verhandlungen im Gang zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und England.

Das Zustandekommen einer solchen Regelung würde folgerichtig die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten nach sich ziehen.

Neue Nachrichten

Befreiungslage Stefemans

Berlin, 12. Nov. Der bedingungslose Abbruch des passiven Widerstands im Ruhrkampf war von dem nationalsozialistischen „Deutschen Tageblatt“ scharf angegriffen worden, und Reichsminister Dr. Stefemann hatte wegen Beleidigung Klage erhoben. In der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht beantragte der Staatsanwalt gegen den Herausgeber des Blattes, Spolter, 4 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Mark, der Schriftleiter Major Weberstedt wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, in der Zeit des Ruhrabwehrkampfes haben sich Dinge abgepielt, die die Erregung der Beschuldigten erklärlich machen.

Die Gehaltsforderungen der Beamten

Berlin, 12. Nov. Der Geschäftsausschuss der verschiedenen Beamtenverbände beschloß, daß eine Abordnung dem Reichsfinanzminister und dem Reichskanzler die Mindestforderungen betreffs der Gehaltserhöhung bekannt geben soll, bevor die entscheidende Beratung der Vertreter der Landesregierungen im Reichsfinanzministerium über diese Frage zusammentritt. Diese Beratung ist noch in dieser Woche zu erwarten.

Die Lohnbewegung in Berlin

Berlin, 11. Nov. Die Arbeiter der Post- und Telegraphenverwaltung haben eine 35prozentige Lohnerhöhung gefordert, die städtischen Arbeiter verlangen 30 Prozent und Wiedereinführung des achtstündigen Arbeitstags. Die Werkstättenarbeiter erhoben in verschiedenen Versammlungen Widerspruch gegen die Verlagerung ihrer Forderungen. Die Betriebsräte der Metallindustrie treten dafür ein, daß ab 20. November nicht länger als 8 Stunden gearbeitet werde. Die Streiklage bei der Hoch- und Untergrundbahn hat sich verschärft.

Auf die Ankündigung der Leitung der Stadtbahnen, daß die Streikenden bis Mittwoch nachmittag striflos entlassen seien, haben sich viele Angestellte, Schaffner und Führer wieder zum Dienst gemeldet.

Die deutsche Industriellenvereinigung macht der Regierung den Vorwurf, daß sie der Verheerung der Arbeiterschaft durch politische Wähler tatenlos zusehe, obgleich die ganze deutsche Wirtschaft dadurch wieder aufs schwerste geschädigt werde. Die neue Lohnbewegung sei als Wahlmache künstlich entfacht. Die Arbeiter selbst wollten in ihrer großen Mehrzahl keinen Streik, aber sie seien schulplos den Umtrieben der Hege preisgegeben. Die Regierung werde durch ihr Verhalten an Ansehen nicht gewinnen.

Der österreichische Eisenbahnerstreik beendet

Wien, 12. Nov. Die gestrigen Verhandlungen mit den Vertretern der Deutschen Verkehrsgewerkschaft (völkisch), der christlich-sozialen und der sozialdemokratischen Eisenbahnergewerkschaft hatten das Ergebnis, daß die Oberleitung das Angebot machte, die bisher vorgeschlagenen Gehalts- und Lohnerhöhungen bis Ende dieses Jahres in Kraft treten zu lassen, im nächsten Jahr sollen weitere Erhöhungen stattfinden. Der Vorschlag wurde von den Vertrauensmännern der Gewerkschaften angenommen. Der Verkehr soll am Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Der Hauptausschuss des Nationalrats nahm mit 8 gegen 6 Stimmen einen Antrag an, Dr. Seipel wieder mit der

Kabinettsbildung zu beauftragen. Die Wiederwahl Seipels zum Bundeskanzler wird in der Vollziehung des Nationalrats am Donnerstag erfolgen.

Heute am Nationalfeiertag der Errichtung der österreichischen Republik waren alle Betriebe geschlossen.

Eine Weihnachtskonferenz

Paris, 12. Okt. Das „Echo de Paris“ meldet, vor Weihnachten werde eine Konferenz der Verbündeten stattfinden, in der u. a. die Klärung des Kölner Besetzungsbereichs und das Genfer Protokoll, gegen dessen Bestätigung Belgien sich immer noch sträube, verhandelt werden soll. Der Konferenz werde eine Zusammenkunft Herriots mit Baldwin vorausgehen, die über die verschiedenen schwebenden Fragen Klarheit schaffen soll.

Zur Rede Chamberlains

London, 12. Nov. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt zu der Guildhallrede des Außenministers Chamberlain, die Dominions werden es mit Genehmigung aufnehmen, daß England im festen Einvernehmen mit ihnen bleiben wolle und Schutz und Trutz gemeinsame Sache sei. Im Gegensatz zu Mac Donald habe Baldwin nicht einem Bundesgenossen allein die Ehre erwiesen. In Deutschland werde die Rede nicht überall Beifall finden; die Deutschen können aber die Lehre daraus ziehen, daß es bei dem durch den Versailler Vertrag geschaffenen Gebietsstand zu verbleiben habe. Ob das deutsche Gebiet von England geräumt werde, hänge ganz davon ab, ob Deutschland seiner Entwaffnungspflicht voll genüge. Man erwarte den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund im nächsten Jahr, allerdings zu Bedingungen, die Deutschlands Würde entsprechen. Deutschland werde von der neuen Regierung keine Handelsbegünstigungen wie die Herabsetzung der 26prozentigen Einfuhrabgabe in England usw. mehr erwarten, besonders werde das Kabinett Baldwin darauf achten, daß die englische Textilindustrie durch kein Vorzugsabkommen für die deutsche und schiffische Industrie Schaden leide. Das Ansehen Englands in der Welt, das durch die Regierung Mac Donalds so sehr geschädigt wurde, werde durch die neue Regierung wiederhergestellt.

London, 12. Nov. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Berlin berichtet, Deutschland dringe darauf, daß die den deutschen Luftschiffbau einschränkenden Bestimmungen des Vertrags von Versailles und des späteren Abkommens abgeändert werden, andernfalls würde es das Ueberfliegen deutschen Gebiets durch ausländische Flugzeuge verbieten, wenn die Flugzeuge den für Deutschland geltenden Bestimmungen nicht entsprechen. Danach dürften fremde Flugzeuge, die eine Steighöhe von mehr als 3600 Meter und eine Stundengeschwindigkeit von mehr als 105 Meilen haben, deutsches Gebiet nicht mehr überfliegen.

Mussolinis Diktaturabsichten

Rom, 12. Nov. Die „Chicago Tribune“ berichtet, Mussolini halte die Stellung des Faschismus trotz des Zusammenschlusses der Opposition für fester als je. Er sei entschlossen, den Widerstand nötigenfalls durch die Auflösung des Parlaments und die Einführung einer Diktatur zu brechen. Er sei überzeugt, daß er Italien in die vorderste Reihe der Staaten bringen könne, wenn es ihm gelinge, sein wirtschaftliches und politisches Programm durchzuführen.

Neuer Revolutionsplan Moskaus?

London, 12. Nov. Ueber Warschau meldet die „Morning Post“, in Moskau sei ein neuer Weltrevolutionsplan ausgearbeitet worden. Zunächst soll in Frankreich und in dessen afrikanischen Kolonien ein bolschewistischer Aufbruch hervorgerufen werden. Auch in England solle nach dem Sturz der Arbeiterregierung eine gewaltige bolschewistische Bewegung entfacht werden. Spanien solle in Angriff genommen werden. In Irland sei De Valera zu unterstützen. Die Kommunisten in Deutschland sollen mobil gemacht werden gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und gegen den Dawesplan.

Zwift in Moskau

London, 12. Nov. Der „Morning Post“ wird aus Moskau gemeldet, die Ernennung Krassins auf den russischen Botschafterposten in Paris sei ein Sieg Trojks über seine Gegner Sinowjew, Kamenev und Stalin, die selbst den Posten einnehmen oder Kalowsky dafür ernannt wissen wollten. Trojki werfe seinen Gegnern vor, daß sie politisch unfähig und nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht seien. Die Stellung Trojks sei jetzt wesentlich gestärkt.

Die alten türkischen Staatsschulden

Konstantinopel, 12. Nov. Reuter meldet: Der Ausschuss für die Verteilung der ottomanischen Staatsschulden unter den Nachfolgestaaten hat beschlossen, daß 17,5 Millionen Goldlire von Griechenland, 5 Millionen Goldlire von Palästina, 12,5 Millionen Goldlire von Mesopotamien und 15 Millionen Goldlire von Syrien zu übernehmen sind. Der Jahresschuldendienst der Türkei wird von 9,5 auf 6 Millionen



nen Goldlire herabgesetzt. Die beteiligten Staaten können innerhalb dreier Monate gegen diese Regelung Einspruch erheben.

Ismed Pascha erkrankt

Konstantinopel, 12. Nov. Am Befinden des plötzlich schwer erkrankten Ismed Pascha ist eine Besserung eingetreten. Er wird sich wahrscheinlich von Angora in ärztliche Behandlung nach Europa begeben müssen.

Ein Antrag der Völkischen im bayerischen Landtag

München, 12. Nov. Im Wirtschaftsausschuss des Landtags brachten die Völkischen einen Antrag ein, daß die behördliche Zulassung zum Handelsgewerbe an Juden ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit nicht mehr erteilt und die bereits erteilte Zulassung fremder Juden rückgängig gemacht werde. In der Aussprache bezeichneten die Redner der anderen Parteien wie der Regierungsvertreter den Antrag als gegen die Reichsverfassung, sowie gegen die Gewerbefreiheit verstoßen. Der Antrag wurde mit allen Stimmen gegen die der Völkischen abgelehnt.

Der Wirtschaftsausschuss lehnte mit großer Mehrheit einen sozialdemokratischen Antrag ab, die achtstündige Arbeitszeit für Handel, Industrie und Gewerbe bei allen Behörden und Staatsbetrieben festzulegen. Dagegen wurde ein Antrag der B. Volkspartei angenommen, der die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung und dem Reichsrat auf eine Regelung der Arbeitszeit im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 1. August hinzuwirken.

Württemberg

Stuttgart, 12. Nov. Zur Reichstagswahl. Die Deutsche Volkspartei in Württemberg hat an die Spitze ihrer Reichstagswahllisten den bisherigen Reichstagsabgeordneten Theodor Biedes, den Glasermeister und Gemeinderat Karl Wager in Eßlingen und den Staatsminister a. D. Dr. Ludwig v. Köhler, Professor der Staats- und Rechtswissenschaft in Tübingen gestellt.

Vom Landtag. Im Finanzausschuss wurde ein von allen bürgerlichen Parteien unterzeichneter Antrag eingebracht, die Staatsregierung möge in der Aufwertungsfrage ihre Bemühungen für Abänderung der dritten Steuernotverordnung bei der Reichsregierung fortsetzen und im Verein mit den anderen süddeutschen Regierungen besonders darauf dringen, daß alsbald 1. die Höchstgrenze von 15 Prozent bei den privaten Hypotheken und Schuldverschreibungen, aber auch bei Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften zu werdenden Zwecken eine Erweiterung in dem Sinn erfolgt, daß den Gerichten bezw. den zu bildenden Aufwertungssstellen bei den Gerichten das Recht gegeben wird, nach Lage des Einzelfalles eine höhere Aufwertung festsetzen zu können; 2. die Bestimmungen über eine Rückwirkung zeitlich erweitert und angenommene Zahlungen auch ohne den Vorbehalt der Aufwertung teilhaftig werden; 3. die Bestimmungen über die Wiederaufnahme des Zinsendienstes bei Anleihen des Reichs und der Länder nach sozialen Gesichtspunkten abgeändert und insbesondere den anerkannten Kleinrentnern gegenüber ein Rechtsanspruch auf bestimmte Zinsleistungen gewährt werde.

Tagung des Süddeutschen Kanalvereins. In Stuttgart findet am Freitag und Samstag eine Tagung des Süddeutschen Kanalvereins statt, der den Ausbau des Neckars zu einer Großschiffahrtsstraße und damit die Verbindung des Rheins mit der Donau anstrebt.

Beleidigungsprozeß. Der verantwortliche Redakteur der Süddeutschen Arbeiterzeitung, Richard Schabbe, war wegen Beleidigung der deutschen Justiz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Schabbe legte Berufung ein. Vom großen Schöffengericht wurde jedoch die Berufung verworfen.

Aus dem Lande

Crailsheim, 12. Nov. Jagstkreisstädtetag. Bei dem kürzlich hier abgehaltenen Kreisstädtetag wurden folgende Beschlüsse gefasst: Keine neue Gemeinde- und Bezirksordnung, dafür fortschrittliche Ausgestaltung der bestehenden; Einschränkung des Geschäftsgang- und staatslicher Behörden; möglichste Vereinfachung der Verwaltung; Entlastung des Gemeinderats; Beibehaltung der Amtsversammlung und ihre Wahl durch die Gemeinderäte; Wahl des Bezirksrats durch die Amtsversammlung im allgemeinen nach

den geltenden Bestimmungen; größere Selbständigkeit des Bezirksrats; Uebertragung des Vorsitzes in Bezirksrat und Amtsversammlung an den Oberamtsvorstand. Von der Aufnahme von Auslandskrediten wurde abgeraten und gemeinsame Vorgehen empfohlen.

Vom Hohenlohschen, 12. Nov. Eine Auszeichnung. Der einstige technische Leiter des Hohenloher Turngases, Oskar Ulrich, Schw. Hall, wurde für die großen Verdienste, die er sich in einer langen Reihe von Jahren durch selbstlose, treue und aufopfernde Tätigkeit für die hohenlohsche Turnsache erworben hat, zum Ehrengauoberturnwart mit Ehre und Stimme im Gauausschuß ernannt.

Eßlingen, O. A. Nosen, 12. Nov. Geständnis. Josef Weg, Bauer in Unteregenbühl, hat in der Untersuchungshaft angegeben, sein Wohnhaus am 5. März 1919 und am 27. Oktober 1924 je mittels einer Kerze, die er in eine Roggengarbe steckte, angezündet zu haben, um die Versicherungsgelder zu erhalten.

Heudingen, O. A. Heidenheim, 12. Nov. Trauerfeier. Für den auf so erschütternde Weise bei Ludwigsburg ums Leben gekommenen Pfarrer Carl fand am Sonntag eine Trauerfeier in der Kirche statt, in der er 20 Jahre lang gepredigt hatte. Pfarrer Mauser-Deitingen, Pfarrer Weidener-Hermaringen und Dekan Schönhuth-Heidenheim gedenken des Verstorbenen. Die Gemeinde war überaus zahlreich vertreten.

Dettingen, O. A. Urach, 12. Nov. Zur Nachahmung. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat, den Bedürftigen der Gemeinde auf Weihnachten fünfzig Zentner Weizen zu Mehl vermahlen zu lassen, um es als Weihnachtsgabe zu verschenken.

Agold, 12. Nov. Feuergefecht zwischen Einbrecher und Landjäger. Der schwer vorbestrafte Pauerhauseinbrecher Gottlob Wischele aus Merklingen hat sich in den letzten acht Tagen mit einer Frauensperson in den Bezirken Calw und Agold herumgetrieben. Montags nachmittag wurde er von einem Landjäger aus Agold auf der Straße Agold-Emmingen angetroffen, worauf er die Flucht ergriff. Bei der Verfolgung gab er auf den Landjäger und auf die zur Hilfe herbeigeeilten Personen zahlreiche Schüsse ab, so daß es ihm schließlich gelang, in den nahen Wald bei Möldenbach zu entkommen.

Freudenstadt, 12. Nov. Schuleinweihung. Mit einer würdigen Feier wurde gestern die vom Staat erbaute Frottschule eingeweiht. Stadtschulheiß Dr. Bläicher hielt die Begrüßungsansprache, auf die Staatspräsident Bazzile erwiderte und auf die Bedeutung der Schule für das Volk und seine Zukunft hinwies. Auch Finanzminister Dehlin ergriff das Wort, wobei er auf die Vorgeschichte des Baus zu sprechen kam.

Oberndorf a. N., 12. Nov. Gasvergiftung. Apotheker Wagner und seine Frau wurden gestern früh in ihrem Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Wohl infolge nicht fachgemäßer Installation eines Dauerbrandofens im Wohnzimmer hatten sich im Laufe der Nacht Kohlenoxide entwickelt, die eine schwere Vergiftung hervorriefen. Medizinische Hilfe war bald zur Stelle. Die Wiederbelebungsversuche waren nach längerer Zeit erfolgreich.

Kutendorf, 12. Nov. Pferdehandel. Bei einem Pferdehandel konnten die beiden Parteien zu keiner Einigung kommen. Sie beschloßen darauf, das Pferd mit noch zwei Kollegen herauszuspielen. Der Zufall wollte es jedoch, daß der Verkäufer das Pferd wiederbekam. Er machte nun den Vorschlag, das Pferd nach Gemischt zu verkaufen, und zwar pro Zentner 5 M. Auf diese Weise erzielte der Verkäufer einen schönen Uebererlös.

Streiks. In Mühlacker sind die Mühlenarbeiter der Firma Gebr. Bauer A. G. wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. In Ernsbach O. A. Debringen befinden sich die Arbeiter der Schraubenfabrik wegen Lohnstreitigkeiten im Streik.

Hohenhausen, O. A. Göppingen, 11. Nov. Militärische Sprengungen. Am Steinbruch unterhalb der Spielberg wird nächstens eine große Sprengung vorgenommen, die aus Gründen der Sicherheit notwendig ist. Pioniere von Ulm kommen in nächster Woche hier an und werden, verbunden mit einer Uebung, Felsblöcke niedertreten. Die Vorbereitungen der Mannschaft, die von zwei Offizieren geführt wird, werden 2 bis 3 Tage in Anspruch nehmen.

Schwaigern, 11. Nov. Ermittelt. Der vermifchte Pöhlting Eugen Weber, Sohn des Eisenbahnassistenten hier, wurde in Heidelberg, wohin er sich begeben hatte, ermittelt.

Baden

Karlsruhe, 12. Nov. Heute nacht 12.34 Uhr entgleiste bei der Einfuhr in den Bahnhof Bruchsal ein Wagen des Eilgüterzuges mit Personenbeförderung Nr. 6272. Eisenbahnkassierer Schmitt-Heidelberg wurde schwer verletzt und starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Bruchsal. Reisende wurden nicht verletzt. Die Personenzugseife in der Richtung Heidelberg und Graben sind gesperrt.

Dieser Tage fand hier die 11. Generalversammlung des Verbands süddeutscher Großindustrieller statt, an der auch Vertreter verschiedener Abteilungen der Regierung teilnahmen. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der die derzeitigen Gütertarife als ein Hemmnis für die deutsche Wirtschaft bezeichnet wurden und dringend deren wesentliche Ermäßigung und sodann Wiederherstellung der Vorkriegszeitklassifizierung gefordert wird.

Auf der Altbriicke am Rheinhafen wollte eine 49 Jahre alte Schneidersehefrau auf einen Straßenbahnwagen aufspringen, kam dabei aber zu Fall und wurde einige Meter geschleift. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Pforzheim, 12. Nov. In Diebstählen wurden nachts auf den Grundstücken dreier mit der Feldarbeit noch im Rückstand befindlichen Geschwister 60 Garben Getreide angezündet, die völlig in den Flammen aufgingen. Von den Frevlern hat man noch keine Spur. — Im Amtsbezirk Pforzheim finden Rindvieh- und Schweinmärkte wegen weiterer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres nicht mehr statt.

Heidelberg, 12. Nov. Das hiesige Schöffengericht verurteilte einen früheren Bantbeamten aus Düsseldorf, der gemeinsam mit seiner Mutter unter dem falschen Namen Varen von Ziehweg zwei Banken um größere Beträge geschädigt hatte, zu anderthalb Jahren Gefängnis. Die Mutter erhielt 8 Monate Gefängnis.

Wiesloch, 12. Nov. Die Abnahme der Erwerbslosigkeit im hiesigen Amtsbezirk hält an. Der Beschäftigungsgrad der Industrie, hier vor allem der Tabakindustrie, kehrt zu üblichen Verhältnissen zurück.

Mannheim, 12. Nov. In einem Anfall von Schwermut machte die 66 Jahre alte Witwe eines Betriebsassistenten in Abwesenheit ihrer Angehörigen durch Gasvergiftung ihrem Leben ein Ende. — Einen Selbstmordversuch unternahm gestern vormittag ein 35 Jahre alter Kaufmann. Durch das Hinzukommen seiner Frau wurde er an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Der Grund zur Tat ist unbekannt. — Einen weiteren Selbstmordversuch machte ein 28 Jahre alter Kaufmann, indem er sich mit einem Taschenmesser die Pulsader zu öffnen versuchte. Er wurde in das Krankenhaus überführt. Auch hier ist der Grund der Tat unbekannt.

Auf dem Bahnhof in Ladenburg wurde die 35 Jahre alte Frau Schredenerberger aus Neckarhausen überfahren und getötet.

Ein ungetreuer Beamter ist der 31 Jahre alte verheiratete Pflanzschaffner Josef Bausi aus Hockenheim. Er hat sich Amtsunterschlagungen in mindestens 28 Fällen zuschulden kommen lassen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten, der geständig war, zu 10 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Neckarck, 12. Nov. Im benachbarten Binau geriet das achtfährige Entleeren der Witwe Heitinger gestern beim Spielen unter die Räder des Anhängewagens eines Lastautos, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Baden-Baden, 12. Nov. Hier stürzte sich eine 53 Jahre alte Brändnerin aus dem dritten Stock des Brändnerhauses Südental in den Garten und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

Kehl, 12. Nov. Bürgermeister Dr. Weiß wird am 31. Dezember von seinem Posten zurücktreten, da er zum Verwaltungsrat der öffentlichen Lebensversicherung in Mannheim und zum geschäftsführenden Direktor gewählt worden ist.

Gulenkamp bei Triberg, 12. Nov. Im Uhrenindustriegebiet wurde verschiedentlich in Betriebsversammlungen Stellung genommen zu der abnehmenden Haltung der Arbeitgeber hinsichtlich einer Lohnreduzierung. In einer hiesigen Arbeiterversammlung wurde die Forderung aufgestellt, daß die Löhne in einer Höhe ausbezahlt werden, die eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht.

Nur Unkraut tragen wir,
Wenn uns kein Wind durchschüttelt;
Und uns Jhelten,
Reißt rein uns säten.

Shakespeare.

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

39. (Nachdruck verboten.)

Anneliese weinte laut auf und das befüchtigte Paul wieder. Er zog sie empor und sah dann neben ihr auf dem Sofa, milde auf sie einredend; denn er erkannte, daß etwas sehr Schlimmes geschehen sein mußte, was sie so aus Rand und Band brachte.

„Also du gibst mir dein Wort ohne jeden äußerlichen Zwang — du sagstest mir, du habest mich lieb — und nun kommst du und forderst dieses Wort zurück — drei Tage vor der Hochzeit? Was soll ich davon denken? Bin ich denn ein Hampelmann, den man an einem Faden nach Belieben hin und her lenkt? Bedenke doch, was du von mir verlangst, Anneliese! Hast du denn überlegt, wie ich in Spott und Schande dastehen würde, wenn ich jetzt heim käme ohne Frau? Ich lebe in einer kleinen Stadt, wo mich jeder kennt. Die Kollegen, die Freunde und Bekannten — alle wissen, daß ich im Begriff stehe, mich zu verheiraten — die Bohnung — alles ist fertig zu deinem Empfang, alle meine Kollegen beglückwünschten mich, als ich ihnen dein Bild zeigte — und nun soll ich heim kommen und sagen, es ist nichts mit meiner Heirat — sie will nicht mehr! Ich würde mich lächerlich machen, sogar vor meinen Schülern!“

Anneliese ließ mutlos den Kopf sinken und weinte so verzweifelt, daß er Mitleid mit ihr empfand.

„Du hast ja recht, Paul!“ murmelte sie traurig. „Aber ich — ich kann doch nicht anders! Die Werbung der Eltern ist in meine Hand gegeben — in meine Hand allein — nur ich bin instand, das drohende Unheil von den geliebten Eltern abzuwenden

— aber dazu muß ich frei sein — sonst kann ich es nicht vollbringen!“

Er lächelte ein wenig spöttisch.

„Der weiß, was du dir da in deinem Kopf zurechtgelegt hast! — Wissen denn deine Eltern, was du von mir verlangst?“

„Nein, nein!“ rief sie angstvoll. „Sie dürfen es auch nie erfahren! Versprich mir, daß du nichts davon sagst — kein Wort!“

Er lächelte wieder.

„Ich dachte es mir! Beruhige dich, ich werde schweigen. Aber nun erzähle mal ruhig und vernünftig, was es eigentlich gegeben hat!“

Sie sah, daß es keinen Ausweg gab, als ihm zu gestehen, wie sie sich die Sache dachte, und wie sie den Eltern helfen wollte. Sie berichtete mit fliegenden Worten, was sie erlitten hatte.

Er runzelte die Stirn. Er mußte sich sagen, daß das Motiv ihres Anstimmens ein edles war, dennoch empfand er es als Beleidigung, daß sie direkt aus seinen Armen in die eines andern eilen wollte. Er sagte sich, daß ihre Liebe zu ihm nicht sonderlich groß sein konnte, wenn sie einen derartigen Entschluß zu fassen imstande war. Das ärgerte und kränkte ihn. In seiner Stimme lag ein tiefer Groll, als er entgegnete:

„So leicht könntest du mich aufgeben? Du erwidertest nicht den geringsten Schmerz dabei? Wo bleibt da die Liebe, die du für mich zu empfinden vorgabst? Bedachtest du nicht, was du mir antun wolltest? Ob ich darunter leide oder nicht, ist dir gleichgültig?“

„Nimm mir denn eine andere Wahl?“ jammerte sie. „Bedenke doch, meine Eltern hängen mit jeder Faser an der geliebten Heimat — und nun sollen sie fort, sollen die teure Scholle verlassen! Ach, der Gedanke ist ja schrecklich für mich! Und ich — ich lebte so gedankenlos dahin — meine armen Eltern, was mögen sie schon gelitten haben!“

Er zwuckte die Achseln.

„Tausende waren schon in der gleichen Lage — Tausende ging es schon so! Deine Eltern werden sich eben mit der unabänderlichen Tatsache abfinden

müssen. Im Kriege zum Beispiel mußten noch ganz andere Opfer gebracht werden. Und außerdem — die landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben doch jetzt Preise erreicht, daß alle Landwirte reich werden. Wenn dein Vater sich noch zu halten vermag, so wird es ihm sicher gelingen, wieder in die Höhe zu kommen.“

Sie schüttelte traurig den Kopf.

„Das Gut wirft nicht viel ab. Die dazu gehörigen Felder sind nicht sehr ertragreich und auch nicht groß. Wenn der eigene Bedarf gedeckt ist, so bleibt zum Verkauf wenig übrig. Der Vater hätte schon immer gern ein paar Acker und Wiesen zugekauft oder gepachtet, um das Gut ertragsfähiger zu machen, aber es ist eben alles in festen Händen.“

„Also wie die Sachen stehen, liegt es außer unserer Macht, ihnen zu helfen!“ sagte Paul bestimmt. „Von einer Auflösung unserer Verlobung kann keine Rede sein! Die Gründe kennst du! In meiner Vaterstadt würde man die Köpfe zusammenstecken und verächtliche Klatschen über mich machen — darunter würde meine Autorität und mein ganzes Ansehen leiden. Das will ich nicht! Alles, was ich für dich tun kann, ist, daß ich zu vergessen suchen werde, was heute zwischen uns gesprochen wurde.“

Damit mußte sich Anneliese zufrieden geben. —

Das niedergebrückte, stille Wesen ihres sonst so heiteren Kindes fiel den Eltern in den folgenden Tagen sehr auf, aber sie schoben es auf die nahe bevorstehende Trennung und waren weit entfernt, die Wahrheit zu ahnen.

Anneliese selbst litt schwer unter den gegebenen Verhältnissen, um so mehr, als sich der alte, vertraulich-zärtliche Ton zwischen ihr und Paul nicht wieder einstellen wollte. Paul ging mit finstrem Gesicht umher. Sonst benützte er jede Minute des Alleinseins, um sie zärtlich an sich zu ziehen und sie zu küssen, jetzt unterließ er jede Zärtlichkeit. Anneliese betrachtete ihn schon von der Seite. Sein verändertes Wesen tat ihr weh. Beständig lag eine Falte auf seiner Stirn, die früher nicht vorhanden war. —

(Fortsetzung folgt.)



Staufen bei Donaueschingen, 12. Nov. In dem Heuschuppen des Bahnarbeiters W. Doser brach Sonntag abend Feuer aus. Das bereits glimmende Wohnhaus, kaum zwei Meter vom Tannenwald entfernt, konnte gerettet werden. Außer den Heuworräten verbrannten noch ein schweres Schwein, sowie verschiedene Fahrnisse.

Gulzsch (Weisgau), 12. Nov. Der bei der Firma Gütermann beschäftigte Monteur Xaver Maier war mit Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung beschäftigt. Dabei kam er mit der Leitung in Berührung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Maier war um Sekunden zu früh hinaufgestiegen, denn die Leitung war noch nicht ausgeschaltet.

Freiburg, 12. Nov. Morgen vormittag beginnt im hiesigen Landesgerichtsgebäude vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ein für mehrere Wochen berechneter Hochverratsprozess gegen 41 Angeklagte, die sich Vergehen gegen das Republiksschutzgesetz, die Bestimmungen über Waffenbesitz und das Sprengstoffgesetz fortgesetzt schuldig gemacht haben. Den Straftaten liegen die Septemberunruhen in den oberbadiischen Städten Wienthal, Lörrach, Schopfheim, Grenzach und Rheinfelden zugrunde.

Geislingen bei Waldshut, 12. Nov. Bei dem dritten Bahigang wurde nunmehr Benedikt Albiez alt, mit 167 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Konstanz, 12. Nov. In Hausen a. d. Nach erkrankte der Landwirt Bolke plötzlich unter heftigen Schmerzen nach dem Genuß hausgemachter Wurst. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und starb dort tags darauf.

Soziales.

Wildbad, 13. Nov. 1924.

Erstes Konzert des Wildbader Orchestervereins. Wie aus dem heutigen Informatentell hervorgeht, veranstaltet der Wildbader Orchesterverein, dem eine ganze Anzahl unserer einheimischen Musikliebenden angehört, am Sonntag, den 16. November, nachmittags von 5—7 Uhr im „Goldenen Ochsen“ hier sein erstes Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Hedwig Nagel-Bochum (Sopran). Es ist zu wünschen, daß dieses erste Konzert (mit anschließender musikalischer Abendunterhaltung) recht zahlreich besucht werden möge, da dieser neugegründete Verein uns dann sicher noch manchen genussreichen Abend im Laufe dieses Winters bieten wird. Der Eintritt ist frei.

Jubiläum. Anwalt Haag-Ronnenmih begeht heute in geistiger und körperlicher Frische sein 25 jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm für seine vorwurfsfreie und pflichtgetreue Dienstleistung die vom Gemeinderat beschlossene Ehrengabe von 50 Mark durch den Stadtvorstand überreicht wurde. Der Jubilar, der im 69. Lebensjahr steht, feiert am gleichen Tage mit seiner Gemahlin den 45 jährigen Hochzeitstag. Möge ihm noch ein recht langer, ungetrübtter Lebensabend beschieden sein!

Abfindung von Versorgungsanwärtern. Nach der Verordnung der Reichsregierung vom 30. 10. 1923 und den dazu erlassenen Bestimmungen kann Versorgungsanwärtern bei Aufgabe ihres Versorgungsscheines eine einmalige Entschädigung von 2000 Goldmark gewährt werden. Diese Verordnung gilt auch für diejenigen Versorgungsanwärter, die auf Grund von Personalabbauverordnungen der Länder und Gemeinden entlassen worden sind, ferner für die Versorgungsanwärter, die bei den Versorgungsämtern der Länder und Gemeinden beim Inkrafttreten der Personalabbauverordnung des Reiches (31. 10. 1923) für den Beamtendienst vorgemerkt waren. Wenn solche Versorgungsanwärter die vorgeschriebenen Anmeldefristen für die Gewährung der Entschädigung (31. 8. 24 bzw. drei Monate nach ihrer erfolgten Entlassung auf Grund der Personalabbauverordnung) deshalb veräußert haben, weil sie die Sachlage nicht erkannt haben, können sie die Gewährung der einmaligen Entschädigung spätestens noch bis zum 31. 12. 1924 bei dem für ihren Wohnort zuständigen Versorgungsamt beantragen. Hinsichtlich der Fristverläufnisse müssen die Anträge glaubhaft begründet werden.

ep. Der Evang. Volksbund zur Reichstagswahl. Zur bevorstehenden Reichstagswahl hat der Vorstand des Evang. Volksbunds eine Kundgebung an seine Mitglieder erlassen, in der er angesichts der Bahnmüdigkeit weiter Kreise der Verantwortung jedes stimmberechtigten Volksgenossen für die Zukunft unseres Volkes starken Ausdruck verleiht und die Aufgaben des kommenden Reichstags auf dem Gebiet der seelischen, sittlichen und sozialen Volkswohlfahrt in ihrer ausschlaggebenden Bedeutung vor Augen stellt. Neben der Wahrung der christlichen Grundlage unseres Volkslebens und dem Schutz des Familienlebens und der Heiligkeit der Ehe wird entschiedener Kampf gegen Volksschäden wie Alkoholismus und sittlichen Schmutz und gegen Volksnöte wie die Wohnungsnot gefordert; die Volksgemeinschaft müsse als das Ziel der sozialen Auseinandersetzung angestrebt und für die Schulgehebe die Gleichberechtigung der evangelischen Schule mit anderen Schularten gewährleistet werden. — Die Parteien sind gebeten worden, ihre Stellung zu diesen Fragen mitzuteilen, ihre Antworten sollen veröffentlicht werden.

L. C. Vorsicht bei Kreditangeboten. Die Notlage Deutschlands bietet gewissen Kreisen des Auslands anscheinend willkommene Gelegenheit, sich auf dem Weg von Kreditangeboten die Lage der deutschen Unternehmungen in aller Form auszuspielen. So erklärt sich das Verhalten mancher Kredit anbietenden Firmen, die, nachdem sie die geforderten Unterlagen in Händen haben, alsbald das Interesse verlieren und sich mehr oder weniger schnell zurückziehen. Diese Vermutung hat auch insofern eine Berechtigung, als sich ausländische Banken, die wirklich helfen wollen, in der Regel der Vermittlung deutscher Bankfreunde zu bedienen scheinen. Es ist deshalb allgemein bei den Angeboten von Krediten größte Vorsicht und Zurückhaltung am Platze. Eine Erlaubigung über das betreffende Kreditunternehmen, bevor man die Unterlagen über seinen Betrieb ausständig, dürfte allgemein zu empfehlen sein, wenn die deutsche Wirtschaft vor Schaden bewahrt werden soll.

Landsturm-Inf.-Rgt. 13. Am 15. März 1925 hält das ehemalige Landst.-Inf.-Rgt. 13 zur Erinnerung an seine Aufstellung vor 10 Jahren einen Regimentstag ab. Die Leitung der Vorbereitungen liegt in den Händen des letzten Regimentsführers, Hauptmann a. D. von Hauff, Stuttgart, Paulinenstraße 18.

Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern.

Die Sonderausschüsse für Verkehrsfragen und für Bäder und Kurorte des Verkehrsverbands sind am Samstag im Hotel Banzhof in Stuttgart zusammengetreten. Die Reichsbahndirektion war durch Oberregierungsrat Fußmann und das Arbeitsministerium durch Regierungsrat Schäfer vertreten. Zum Fahrplan wurden aus allen Landesteilen dringende Wünsche vorgetragen. An der Aussprache beteiligten sich sehr rege die Vertreter, welche aus dem ganzen Land sich beinahe vollständig eingefunden hatten. Insbesondere die Fragen des großen Durchgangsverkehrs waren Gegenstand eingehender Besprechung. Für die Nagoldbahn wurde der zweigleisige Ausbau und die Einführung von Eilzügen des großen Nord-Süd-Verkehrs gewünscht, für die Bäder des württ. Schwarzwaldes und Freudenstadt wieder Saisonzüge mit direkten Wagen. Ein allgemeiner Wunsch ist Wiedereinführung der Berlin-Züricher D-Züge 45 und 46, möglichst mit beschleunigten Fahrzeiten, und die ganzjährige Führung der Stuttgart-Züricher Tages Schnellzüge 277 u. 278. Gewünscht wird ferner die Beschleunigung der Nachschnellzüge Stuttgart-Berlin und Wiedereinführung der Entlastungszüge 237 und 238, die Herstellung einer Tagesverbindung Zürich-Stuttgart-Berlin, vielleicht durch Zusammenschluß der Züge 32/33 mit 277/78, und die Herstellung einer Eilzugsverbindung Stuttgart-Heilbronn-Odenwaldbahn-Frankfurt. Außerdem wurde noch eine große Anzahl mehr örtlicher Fahrplanangelegenheiten behandelt.

Die Aussprache im Sonderausschuß für Bäder und Kurorte ergab, daß in den Bädern der Fremdenverkehr in diesem Sommer im allgemeinen befriedigend gewesen sei trotz des schlechten Wetters, daß aber der Ausländer nur in einer geringen Zahl erschienen sei, was auf die uns ungünstige Auslandspropaganda und die frühere scharfe Behandlung der Ausländer in Deutschland zurückgeführt wurde. Besonders in Stuttgart war der Fremdenverkehr im Frühjahr und im Anfang des Sommers so schlecht, wie selten vorher. Er besserte sich jedoch sehr stark nach Ermäßigung der Fremdenwohnsteuer. In den übrigen Orten des Landes war der Fremdenverkehr verschieden, am Bodensee aber sehr gut.

Die Werbemaßnahmen für 1925 verlangen ein enges Zusammenarbeiten der örtlichen Organisationen und des Fremdenverkehrsgewerdes mit dem Verkehrsverband. — Geplagt wurde über die vielen „Anzeigenwerber“ dieses Sommers von häufig zweifelhaften Unternehmungen, vor denen gewarnt wurde. Für die Verkehrswerbung ist gerade das Beste gut genug. Das Gasthof- u. Wirtsgewerbe soll seinerseits die Verkehrswerbung unterstützen und auch durch möglichst mäßige Preise den Fremdenverkehr zu heben suchen, um dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig zu bleiben. — Beklagt wurde, daß viele Gasthöfe die Fragebogen des Verkehrsverbands nicht ausfüllen, trotzdem dies im eigenen Interesse lag, da erst durch dieses Beweismaterial auch der ungünstigen Meinung im Auslande besser der Boden hätte entzogen werden können.

Nachdem viele deutsche Städte die Fremdenwohnsteuer ganz abgeschafft haben, wird gewünscht, daß auch in Württemberg die Steuer fällt.

Die Bäder und Kurorte wünschen, daß das Badeverbot an Sonntagen für ihre Orte aufgehoben wird, ebenso soll das Offenhalten der Geschäfte an Sonntagen in diesen Orten gestattet werden.

Die Aussprache erstreckt sich ferner auf die von Gasthöfen abzuliefernden Nachtzettel, über die Heranziehung besten Materials zur Verkehrswerbung, fehlendes kostenloses Werbematerial von einzelnen, zum Teil größeren Verkehrsvereinen und -Orten, Wintersportzüge, die Gründung der Deutschen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft, die nächstjährige Ausstellung „Das Schwäbische Land“, an welcher der Verband beteiligt ist, und auf die Notwendigkeit der sofortigen Mitteilung sämtlicher für das Jahr 1925 geplanten größeren Veranstaltungen im ganzen Land, um dadurch die gemeinsame Werbung auch durch die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung zu unterstützen. Nachdem Friedrichshafen durch den Zeppelinflug erst wieder in aller Welt bekannt wurde, wird dort am 29. u. 30. November die Feier des hundertjährigen Bestehens der Bodenseeschiffahrt begangen werden, wozu Herr Stadtschultheiß Schnitzler die Verbandsleitung einladet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verwendung des Z. R. 3. Die Frage der zukünftigen Verwendung des Luftschiffes Z. R. 3 nahm eine neue Wendung. Es wurde angeregt, das Luftschiff zum regelmäßigen Postdienst zwischen Newyork und London zu verwenden.

25 Jahre Doktor-Ingenieur. Seit dem 19. Oktober 1909, an welchem Tag Kaiser Wilhelm II. anlässlich der Jahrhundertfeier der Berliner Technischen Hochschule als Bauakademie den Technischen Hochschulen das Promotionsrecht verlieh, wurden in Deutschland bis zum Ende des Sommerhalbjahrs 1924 insgesamt 4794 Doktor-Ingenieure promoviert. Davon entfielen nach einer Mitteilung der „Bautechnik“ auf München 962, Dresden 814, Berlin 697, Aachen 387, Hannover 387, Karlsruhe 373, Stuttgart 334, Braunschweig 302, Darmstadt 250, Danzig 179, Breslau 109, zusammen 4794 Studierende. Ehrenhalber wurden in der gleichen Zeit promoviert in Berlin 192, Karlsruhe 136, Aachen 133, München 122, Darmstadt 109, Dresden 108, Stuttgart 85, Hannover 82, Braunschweig 74, Breslau 68 und Danzig 45 Personen. Das sind insgesamt 1154 Ehrendoktor-Ingenieure.

Der Nordpolflug Amundsen soll im nächsten Jahr ausgeführt werden. Die norwegische Luftschiffahrtsgesellschaft wird das Unternehmen unterstützen, von amerikanischer Seite ist ein Beitrag von 85 000 Dollar gestiftet worden.

Sieben Flugzeuge verbrannt. In Cheyenne (Stroming) wurde durch Feuer die Flughalle mit sieben Flugzeugen vernichtet.

Wiederannahme der Arbeit. Eine Versammlung der streikenden Buchdrucker in Breslau beschloß mit 646 gegen 167 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit am Mittwochmorgen.

Kochendorf, Orl. Redarfum, 12. Nov. Zum Wahlkampf. In einer Versammlung, in der der Abg. Ulrich sprach, kam es zu wüsten Auseinandersetzungen mit den Kommunisten, so daß die Versammlung auslief.

Göppingen, 12. Nov. Vermist. Der Fortbildungsschüler Hermann Zehm ist vor einer Woche bei seinem Stiefvater Louis Rebau, Schlossermeister in Salach, entlaufen und seitdem vermist.

Degenfeld, Orl. Gmünd, 12. Nov. Vom Kastenfeld. Ein Weingroßhändler aus Stuttgart hat auf dem Kastenfeld ein größeres Gelände mit Wald erworben. Wie verlautet, soll ein großes Gast- und Kurhaus dort oben errichtet werden.

Biberach, 12. Nov. Unglücklicher Sturz. In Buchau, Ode. Unterdettingen, fiel der 56 Jahre alte, ledige Alois Limbed vom Heuboden auf die Tenne herunter, brach sich das Genick und war sofort tot.

Tettnang, 12. Nov. Entwichen. Aus dem Polizeigefängnis Friedrichshafen ist nachts der 25 Jahre alte Friedrich Giesmann aus Kochendorf, der dem Amtsgericht Weinfurth zugeführt werden sollte, entwichen.

Ein Hochstapler-Genie. Vor dem Großen Schöffengericht in Berlin Mitte begann ein Prozess gegen den Freiherrn von und zu Egloffstein wegen Hochstapelei. Der Vater des Angeklagten hatte den Adelstitel abgelegt, weil er eine untergeordnete Stellung besaß. Der Sohn, der sich auch Ludwig Derthel nannte, nahm den Adel unbedeutend wieder auf, weil ihm, wie er behauptet, vom König von Bayern 1918 der Adelstitel wieder verliehen worden sei. Derthel hat die gewaltigsten Schwindelereien verübt. So erliefen er einmal im Krieg als angeblicher amerikanischer Beauftragter des Roten Kreuzes im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, wurde aber als Schwindler erkannt und abgewiesen. Im Oktober 1918 lernte er Revolutionäre kennen, von denen er erfuhr, daß die Revolution bevorstehe. Er besaß sich nach seiner Vaterstadt Dresden und lernte dort, wie er vor Gericht angab, den Macher der dortigen Revolution, einen Schullehrer Rühle kennen. Die Revolutionäre seien lauter Idioten gewesen und man habe ihm (Derthel) die Leitung des Generalkommandos übertragen. Die Revolutionäre hatten beschlossen, den Prinzen Johann Georg und die Prinzessin Mathilde umzubringen, er habe aber die königliche Familie heimlich gewarnt, so daß sie rechtzeitig nach Subbittenort habe in Sicherheit bringen können. Dann sei er nach Berlin gegangen und dort sei ihm vom revolutionären Volkzugrat die Abteilung für das Gefangenenumwesen übertragen worden. In diesem „Amt“ ging er nach Wien, bemühte aber die Gelegenheit, um verschiedene Bankiers als angebliches „Mitglied der rumänischen Botschaft in Berlin“ anzupumpen. Als ihm dort der Boden unter den Füßen zu weich wurde, verschwand er. — Mit Derthel sind wegen Beihilfe u. a. B. angeklagt der Kaufmann Max Schräba, die Kontoristin Dora Lehmann, die Krankenschwester Paula Schwane, der frühere Leutnant Hermes und eine Frau Anna von Kullas.

Rothschilds Schwiegersohn im englischen Kabinett. Der englische Erntminister Baldwin hat Sassoon zum Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium ernannt. Sassoon ist Schwiegersohn Rothschilds und Freund Lloyd Georges.

Millionenvermächtnis eines Deutsch-Amerikaners für seine Vaterstadt. Der deutsch-amerikanische Zuwanderer Rissen, der in Brooklyn verstarb, hinterließ seiner Vaterstadt Hufum in Holstein sein Vermögen in Höhe von einer Million Dollar und seine Kunstsammlungen. Er verfügte, daß die Stadt Hufum eine Stadthalle, ein Museum, eine Bibliothek und ein Hospital bauen soll. Ausgezahlt wird die Erbschaft jedoch erst nach dem Tod der Geschwister des Verstorbenen, die vorläufig den Nießbrauch des Vermögens haben.

Eisenbahnunglück in Bruchsal. In der Nacht zum Mittwoch, 12.34 Uhr entsetzte bei der Einfuhr in den Bruchsaler Bahnhof ein Wagen des Eilgüterzugs mit Personenbeförderung Nr. 6272. Infolge dieser Entgleisung sind dann weitere sechs Wagen entgleist und zum Teil umgefallen. Eisenbahnschaffner Schmitt, Heidelberg, wurde schwer verletzt und starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Bruchsal. Reisende wurden nicht verletzt. Die Personenzugseife in der Richtung Heidelberg und Graben sind gesperrt. Der Personenzugverkehr wird unter Benützung der Güterzugseife aufrecht erhalten. Schnellzüge werden umgeleitet. Die Störung des Zugverkehrs wurde im Lauf des Tages behoben. Die Untersuchung über die Ursache der Entgleisung ist eingeleitet.

Neue Denkmalschändung in der Berliner Siegesallee. In der Nacht zum Sonntag wurden die beiden Nebenfiguren des Denkmals Georg Wilhelms beschädigt. Der rechten Figur wurde die Nase und der linken Figur die rechte Schnurrbarthälfte abgeschlagen.

Verurteilung. Das Jugendgericht in Traunstein (Oberbayern) verurteilte den 17jährigen Gymnasialen Reher, der im Sommer den Berliner Studenterrat Merkel ermordet und beraubt hatte, zu der gesetzlichen Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis.

Ein achtjähriger Raubmörder für irdennig befunden. Der Schlosser Karl Ragerbauer aus Moosburg (Oberbayern), der acht Raubmorde und mehrere Brandstiftungen eingestanden hat, ist nunmehr, nachdem er längere Zeit in der Irrenabteilung des Gefängnisses Stadelheim auf seinen Geisteszustand untersucht worden war, als geisteskrank in eine Irrenanstalt eingeliefert worden. Sein als Mitthäter verhafteter Bruder Otto soll gleichfalls demnächst in die Irrenanstalt übergeführt werden.

Autounfall. Zwischen Staaken und Rauhen Markt wurde der Arzt Dr. Liebmann aus Rauhen in der Dunkelheit von einem Auto angefahren und getötet. Infolge des starken Bremsens brachen die Achsen des Wagens und die Insassen wurden schwer verletzt mit Ausnahme des Führers, der wegging und noch nicht gefunden ist.

Bei Achaffenburg überschlug sich der Kraftwagen des Fabrikbesitzers Winkler aus Nürnberg, der schwer verletzt wurde.

Unerschlagung. Der Justizobersekretär Huster in Köpenick ist nach Unterschlagung ihm anvertrauter Amtsgelder, deren Betrag auf 360 000 M. geschätzt wird, geflüchtet. Huster war kändiger Gast auf Rennplätzen.

Ueberrfahren. Bei einem Schaufliegen in Bezieres (Frankreich) sehte sich eine Anzahl Zuschauer auf den Bahndamm. Sie scheinen einen anbrauenden Zug überhört zu haben. Vier Personen wurden überfahren und getötet, fünf verletzt.

Riesiger Waldbrand. In den großen Wäldungen bei Westpoint im Staat Newyork wütet ein ungeheurer Waldbrand. Man befürchtet, daß das Feuer auf die Militärakademie in Westpoint übergreifen könne.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 12. Nov. 4.21 Bld. Mt. Neugort 1 Dollar 4.202, London 1 Pf. St. 19.40, Amsterdam 1 Gulden 1.677, Zürich 1 Franken 0.810 Bld. Mt.

Dollarparität 88.75.

Kriegsanleihe 900.

Franz. Franken 87.10 zu 1 Bld. St., 18.88 zu 1 Dollar.

Deutscher Geldmarkt. Das Angebot ist reichlich, während der Bedarf an Bargeld noch immer gering ist. Der Zinssatz hielt sich auf der bisherigen Höhe von 5% vereinzelt auch noch 4%. Monatsgeld 1.25 Prozent.

Noch keine Auslandskredite. In der Sitzung des Verbandes der Berliner Industriellen warnte der Vorstand vor zu großen Erwartungen auf die Kredithilfe des Auslands. Die Berliner Industrie habe bisher weder in London noch in New York größere Auslandskredite erhalten können.

Die Hugo Stinnes Linien haben bei den Werften Bremer Vulkan in Vegesack und Aktiengesellschaft Weser in Bremen insgesamt 2 Motorschiffe von je 11000 Tonnen Ladefähigkeit in Auftrag gegeben, die nach ihrer Fertigstellung in ihrem Südamerika-Dienst Verwendung finden sollen.

Abgewiesene Ansprüche. Die Eisenbahngesellschaft Damaskus-Hama, deren Aktien sich größtenteils in den Händen französischer Kapitalisten befinden, machte beim deutsch-französischen Schiedsgericht Erlang Ansprüche an Deutschland in Höhe von 140 Millionen Franken geltend für Schäden, die den Bahnen während des Kriegs angeblich zugefügt worden seien. Das Schiedsgericht hat die Klage abgewiesen, u. a. schon aus dem Grund, weil die im Krieg getroffenen Maßnahmen nicht von der deutschen, sondern von der türkischen Regierung angeordnet worden seien.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma Kraftstoff-Handels-gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Billingen wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Stuttgarter Börse, 12. Nov. Die feste Stimmung der letzten Tage hat sich heute gut behaupten können. Auch der Markt schloß sich der besseren Gesamthaltung an, so daß man auf allen Märkten recht fest verkehrte bei lebhaften Umsätzen. Vereinzelt kam zu den höheren Kurse etwas Ware heraus. 5 v. H. Reichsanleihe eröffnete zu 915 (800), nachbarslich 935, 4 v. H. alte Württemberg 1720 (1675). Württ. Vereinsbank.

Berliner Getreidepreise, 12. Nov. Weizen mkt. 21.30—22, Roggen 21.30—22, Sommergerste 22.40—25, Hafer 17.40—18, Weizenmehl 30.50—33, Roggenmehl 30.50—33, Weizenkleie 12.40 bis 12.60, Roggenkleie 11.60—12.10, Raps und Weizen 390—400.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen. Kempten, 12. Nov. Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgeheizter Rundkäse Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifer Weich- und Rundkäse Großverkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Erktion des Börsenbezirks ohne Verpackung. Markttag: Butter 175—188 bei ruhiger Marktlage, Weichkäse, grüne 70—75, Einkauf für grüne Ware flau, konsumreife 95—98, Nachfrage ruhig. Rundkäse ausgeheizt 105—125, Umsätze stehend, konsumreife Rundkäse 125—150 bei ruhiger Tendenz.

Berliner Butterpreise (Großpreise ab Erzeuger). 1. Sorte 1.90, 2. Sorte 1.67, abfallend 1.32.

Stuttgarter Leder-, Haut- und Fellbörsen, 11. Nov. Vom Württ. Gerberverein wurden folgende Richtpreise herausgegeben: Sohlleder und Vachleder in Hälfen (reine Grubengerbung) 5.25—5.67, Sohlleder und Vachleder in Kernhäfen (reine Grubengerbung) 7.35—8.17, Sohlleder und Vachleder in Hälfen (gemischte Ger-

bung) 4.20—5.04, Sohlleder und Vachleder in Kernhäfen (gemischte Gerbung) 5.88—6.72, Wildschädelleder in Hälfen 3.15—3.96, braune Wildschädelleder 5.04—6.72, Rindbor schwarz, der Quadratsfuß 1.34—1.43, Rohleder 0.92—1.00, Treibriemen-Kernstücke, kurz geschnitten 6.50—7.14, Vachleder 6.30—7.46, Vachgare Spott-Croupons 2.52—3.56, ungerichtete Oberleder, Sohle 0.58—0.75.

Kunst und Leben

In weiser Herz die Kunst sich niederließ,
Der ist vom Sturm der rauhen Welt geschieden,
Dem öffnet sich, durchwallt von süßem Frieden,
Im ewigen Luz ein stilles Paradies.

Windjacken, erprobte Qualität,
Gummimäntel, prima Fabrikat
Bozener Mäntel
Große Auswahl! Billige Preise!

Adolf Stern, Herrenkonfektion,
Kappelberg.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 4. d. M. ist die Bürgerneuhung pro 1924/25 auf Grund der vom Verwaltungsamt gefertigten Berechnung des Waldvertrages pro 1923/24 auf rund 90 Goldmark festgesetzt worden. Davon sind bereits ausbezahlt Gold-Mk. 50, sodas noch Mk. 40.— zur Auszahlung kommen.

Die Berechnung wird hiemit nachstehend veröffentlicht.
Stadtschultheißenamt.

Berechnung der Geldentschädigung für die Bürgerneuhung pro 1924.

Das Fällungs-Ergebnis vom Waldbesitz beträgt pro 1923 lt. besonderer Zusammenstellung:

| | |
|------------------------|--------------|
| Stammholz (ohne Rinde) | 5 414,77 Fm. |
| Kleinnußholz | 131,24 Fm. |
| Brennholz | 2 073,60 Fm. |
| | 7 619,61 Fm. |

Der Erlös beträgt in Goldmark für:

| | | |
|-----------|-----------------|----------------------------|
| Stammholz | 132 618 M 10 S, | somit für 1 Fm. 24 M 49 S |
| Stangen | 1 165 M 50 S, | somit für 1 Fm. 8 M 88 S |
| Brennholz | 5 836 M 10 S, | somit für 1 Fm. 2 M 81,4 S |

Als Nutzungsquantum dürfen verwendet werden 5 143 Fm.

und zwar im Verhältnis zum Gesamtertrag:

| | |
|--------------|-----------|
| Stammholz | 3 655 Fm. |
| Kleinnußholz | 88 Fm. |
| Brennholz | 1 400 Fm. |
| | 5 143 Fm. |

Der Wert hierfür berechnet sich:

| | | |
|--------------|--------------------------|---------------|
| Stammholz | 3 655 Fm. à 24 M 49 S = | 89 510 M 96 S |
| Kleinnußholz | 88 Fm. à 8 M 88 S = | 781 M 44 S |
| Brennholz | 1 400 Fm. à 2 M 81,4 S = | 3 939 M 60 S |
| | | 94 232 M — S |

Hievon sind abzuziehen die Gewinnungskosten:

| | |
|--|--------------|
| Kulturkosten | 1 306 M — S |
| Holzauerlöhne | 8 367 M — S |
| Waldwegunterhaltg.-Kost. | 3 370 M 50 S |
| Bezüge des Wirtschaftspersonals etc. | 7 572 M 30 S |
| Steuern und Beitrag zur land- und forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft | 2 781 M — S |
| Pensions- und Versicherungsbeiträge | 640 M — S |
| Holz-Aufnahme-Kosten und sonstige Ausgaben | 484 M 20 S |
| Umsatzsteuer u. Presseabg. | 1 962 M — S |
| Besonderer Aufwand auf Waldwege: (Holzabfuhrwege) | |

| | |
|---------------------------------------|-------------|
| Bücherweg, Grundweg, Hangweg | 2 455 M — S |
| Wege im Kappelberg | 85 M — S |
| Wege im Sommerberg (ohne Spazierwege) | 1 477 M — S |
| Leonhardswaldweg | 2 205 M — S |
| Wege im Meißtern | 3 216 M — S |
| „ in Stadtwald Wanne | 3 792 M — S |

| | |
|------------------|--------------|
| Auf 7 619,61 Fm. | 39 713 M — S |
| Auf 1 Fm. | 5 M 21,1 S |
| Auf 5 143 Fm. | 26 800 M — S |

Rest zur Verteilung . . . 67 432 M — S

Die Zahl der Portionen beträgt 750, tut für 1 Portion 89 Mk. 90 Pfg.

Soweit Einnahmen u. Ausgaben in Papiermark geleistet wurden, sind dieselben in Goldmark umgerechnet worden. Ausgaben für Unterhaltung von Spazierwegen sind in vorstehender Berechnung nicht enthalten.

Hotel Goldener Ochsen.

Sonntag, den 16. November 1924,
nachmittags von 5—7 Uhr

1. KONZERT

des
Wildbader Orchestervereins

unter Mitwirkung von
Fräulein Hedwig Nagel (Sopran).

Näheres siehe Programm — Eintritt frei.

Anschließend
musikal. Abendunterhaltung.

Es wird höflich gebeten, während des Konzerts nicht zu rauchen.

Ges. u. Kan. Züchterverein Wildbad e. V.

Da mit dieser Woche die Anmeldefrist zur Gauausstellung abläuft, werden die Mitglieder gebeten, ihre Tiere sofort anzumelden; wer bis Sonntag abend seine Tiere nicht angemeldet hat, kann keine Berücksichtigung mehr finden. Anmeldebogen bei Kassier Hartmann. Der Vorstand.

Fußball-Verein Wildbad.

Am Freitag, den 14. November 1924 abends 8 Uhr findet im Gasth. z. „Wilden Mann“ unsere

Monats-Versammlung

mit anschließender Spielerziehung statt.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Konsum- u. Sparverein Wildbad und Umg. G. m. b. H.

Weizen-Kleie und Gerste

eingetroffen und kann am Lager abgeholt werden.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Man streut
den Frauen
jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhkremes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unflatterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte

PILO.

Wildbad, den 12. November 1924.

Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles starb unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Neffe u. Onkel

Christian Krautwasser

im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Rene Krautwasser
geb. Nebs
mit Kindern.

Beerdigung Freitag nachm. 4 Uhr auf dem alten Friedhof.

Tüten und Beutel

Einschlagpapier

Geschw. Flum

liefern billigt en gros Papierhandlung en detail König-Karistr. 184

Hotel oder Pension

mit 4 Morgen Gütern bei Mt. 50—80 000 Anzahlung sowie ein

Hofgut

mit elegantem 12 Zimmerhaus, gut rentierend, bei Mt. 200 000 Anzahlung gesucht.
A. Kimmeler, Stuttgart, Heusteigstraße 19.

Tüchtiges Erstmädchen

in angenehme Stellung nach Speyer gesucht.
Auskunft erteilt Umlandstr. 44

Prima

Eiernudeln

per Pfund 40 Pfg.
in Paketen 50 Pfg.
Karoline Bender & Söhne.

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel.

Handwerker-
Haushalts-
Leitern
sind in großer Auswahl am Lager bei
Robert Treiber.